

Für den Unterricht – Unterrichtsbeispiel

Heinrich Ammerer

Zwischen Pest und Cholera: Dilemmasituationen in der Umweltpolitik

Bezug zum Informationsteil	„Rahmenbedingungen im Bereich der Umweltpolitik“
Zielgruppe/Alter	8. Schulstufe und Sekundarstufe II
Lehrplanbezug (AHS-Unterstufe)	Siehe Online-Version
Dauer	1–2 Unterrichtseinheiten
Politische Kompetenzen	Urteilskompetenz, Handlungskompetenz
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Welche Argumente/Interessen stehen hinter umweltpolitischen Entscheidungen?▶ Wie können politisch/moralisch komplexe Entscheidungssituationen analysiert und bewertet werden?
Konfliktlinien der Umweltpolitik	<p>Vorüberlegungen</p> <p>Im Bereich der Umweltpolitik prallen unterschiedliche Interessen aufeinander, die von unterschiedlich starken Akteure und Akteurinnen vertreten werden. Häufig verlaufen die Konfliktlinien zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Gesellschafts- bzw. Wirtschaftsinteressen (z.B. an günstiger Energieversorgung, Wohnbau, technischem Fortschritt, Arbeitsplätzen, Wirtschaftswachstum, militärstrategischen Vorteilen etc.)Interessen von Individuen bzw. Gruppen (z.B. an Wohlstand, Eigentum, Lebensqualität, Konsumfreiheit etc.)▶ Interessen, die durch die Betroffenen selbst nicht vertreten werden können und deren Wahrung daher in der moralischen Verantwortung der Gesellschaft liegt (z.B. bei Natur-/Klimaschutz, Interessen der künftigen Generationen). <p>Zwischen diesen Interessen muss vermittelt werden – durch Kompromissbildung und Rücksichtnahme auf die politische Durchsetzbarkeit von Forderungen.</p>
Kompromisse schwer möglich	Nicht wenige umweltpolitische Probleme stellen sich aber als politische Dilemmata dar, bei denen Kompromisse nicht oder nur schwer möglich sind. Dementsprechend liegt es nahe, bei solchen Themen auch im Unterricht Dilemma-Methoden anzuwenden. Indem politische Probleme abwägend und rücksichtsvoll gelöst werden, können sowohl die Urteilskompetenz als auch die Handlungskompetenz angesprochen werden.
Förderung politischer Urteilskompetenz	<p>Methodisch-didaktische Hinweise</p> <p>Das Dilemma ist ein Sonderfall eines Problems – es gibt nur zwei Alternativen, von denen keine zu einem befriedigenden Ergebnis führt, die Wahl zwischen Skylla und Charybdis. Dilemma-Methoden sind vor allem aus dem Ethik-Unterricht bekannt (etwa das berühmte Heinz-Dilemma, das auf Lawrence Kohlberg¹ zurückgeht), wo SchülerInnen durch die</p>

Konfrontation mit moralischen Zwickmühlen verdeutlicht werden soll, wie schwierig es ist, moralisch bzw. moralisch-rechtlich komplexe Sachverhalte eindeutig zu beurteilen.² Auch in der politischen Bildung finden Dilemmasituationen Anwendung und zielen dabei vor allem auf die Förderung politischer Urteilskompetenz ab.³

Beim Einsatz der Dilemma-Methode ist nicht die Entscheidung über den Fall selbst von Bedeutung (sie kann, wie im nachfolgenden Beispiel, auch ganz entfallen), sondern ihre Begründung und die gewissenhafte Ausformulierung, Abwägung und Reflexion der Argumente.

ORGANISATION UND PLANUNG DER UNTERRICHTSBEISPIELE

	Vorbereitung
Auswahl des Themas	<p>Am Beginn der Dilemma-Methode steht die Auswahl des Themas. Gerade in der Umweltpolitik bietet sich eine Vielzahl von Problemen mit Dilemmacharakter an, etwa im Bereich des Klimaschutzes, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Sollen arme Länder die Umwelt stärker verschmutzen dürfen?▶ Soll Getreide für die Biospritproduktion verwendet werden?▶ Sollen energieverwendende Geräte verboten werden?▶ Sollen mehr Atomkraftwerke gebaut werden, um die Erderwärmung zu bremsen?▶ Sollen die Atomkraftwerke stillgelegt und durch Kohlekraftwerke ersetzt werden? <p>Etc.</p> <p>Oder auch den Naturschutz betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Soll die Umwidmung von Grünland in Bauland gebremst werden, um die Landschaft zu erhalten?▶ Soll der Import von Tropenhölzern verboten werden?▶ Soll der Individualverkehr stärker besteuert werden, um den öffentlichen Verkehr zu fördern? Etc.
Konkrete Dilemma-Situation	<p>Aus dem noch abstrakten Thema muss im nächsten Schritt eine konkrete Dilemma-Situation konstruiert werden. Wesentlich ist dabei, dass es dabei sowohl konkrete Betroffene mit individuellen Interessen als auch öffentliche Interessen (sowie eventuell Interessen des Naturschutzes) gibt. Beispielsweise kann der Bau des größten Wasserkraftwerks der Welt, des Drei-Schluchten-Damms, nicht nur auf ökologisch-geologischer bzw. ökonomischer Ebene diskutiert werden, wenn es auch die Einzelschicksale der offiziell 1,24 Millionen Zwangsumgesiedelten zu berücksichtigen gilt.⁴ Der Konflikt zwischen moralischen und politischen Forderungen wird anhand der persönlichen Konkretisierung deutlich.</p>
Sekundarstufe I: lokales Dilemma	<p>Während in der Sekundarstufe II Dilemmata in globalen Dimensionen angegangen werden können, erscheint es in der Sekundarstufe I sinnvoll, wenn das Dilemma auf einer lokalen Ebene angesiedelt wird, um die Lebenswelt der SchülerInnen stärker zu berühren. Beispielfhaft:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Am Stadtrand sollen bislang unberührte Landstriche in Bauland umgewidmet werden, um Wohnungen (oder Gewerbegebiete) zu schaffen. Dadurch verspricht man sich eine Linderung der Wohnungsnot und eine Senkung der Mietpreise (oder die Schaffung von Arbeitsplätzen). Es gehen aber auch wertvolle Naherholungsgebiete verloren.▶ An einem Fluss ist der Bau eines Wasserkraftwerks geplant. Dadurch könnte erneuerbarer Strom für eine ganze Kleinstadt produziert werden, gleichzeitig würde aber eine biologisch wertvolle Aulandschaft zerstört.▶ Um die Stromversorgung des Landes zu sichern, ist der Bau einer neuen Hochspannungsleitung geplant. Die 60 Meter hohe Leitung soll rund hundert Kilometer weit verlegt werden und streift dabei einige Dörfer und Siedlungen. Die betroffenen Bewohne-

- ▶ rInnen befürchten gesundheitliche Schäden und fordern eine unterirdische Verlegung der Kabel. Das wäre jedoch sehr teuer und würde sich auf den Strompreis auswirken.
- ▶ Um den öffentlichen Verkehr auszubauen, soll eine wichtige Eisenbahnstrecke begradigt werden. Einer der Grundbesitzer will das Land für den Bau nicht an die Eisenbahngesellschaft verkaufen. Die Eisenbahngesellschaft fordert, dass er enteignet (und entschädigt) wird.
- ▶ Die schlechte Luft entlang einer viel befahrenen Autobahnstrecke hat gesundheitliche Auswirkungen auf die AnwohnerInnen. Die Behörde überlegt daher, die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h auf 70 km/h zu reduzieren, da dies die Feinstaub- und Ozonwerte drastisch senken würde. BerufspendlerInnen befürchten, dass sie dann erheblich länger zur Arbeit unterwegs sein würden.

DAS DILEMMA	A R B E I T S W I S S E N
<p>Bei den meisten politischen Problemen führen verschiedene Wege zum Ziel, und die Schwierigkeit besteht darin, eine Lösung (bzw. einen Kompromiss) zu finden, der alle Interessen berücksichtigt. Als „Dilemma“ (oder auch „Zwickmühle“) wird eine Problemsituation bezeichnet, bei der es nur zwei Handlungsmöglichkeiten gibt, die aber dummerweise beide zu unerwünschten Ergebnissen führen. Die beiden Handlungsmöglichkeiten sind außerdem ungefähr gleich (un-)attraktiv, sodass es schwer ist, sich zwischen ihnen zu entscheiden. Die Schwierigkeit besteht bei einem Dilemma also darin, genau abzuwägen und das kleinere der beiden Übel zu wählen. Stehen statt zwei drei (ungünstige) Handlungsmöglichkeiten offen, spricht man von einem „Trilemma“, bei noch mehr von einem „Polylemma“.</p> <p style="text-align: right;"><i>Heinrich Ammerer</i></p>	

Ablauf der Unterrichtssequenz	
Arbeitswissen erarbeiten	Zu Beginn kann den SchülerInnen das Wesen von Dilemmasituationen (die sie ja selbst aus ihrem Alltag kennen) erläutert werden (siehe den Arbeitswissenskasten „Das Dilemma“). Daran schließen sich drei Phasen an:
Konfrontation	1. <i>Konfrontation</i> : Die SchülerInnen werden mit der Dilemmasituation konfrontiert und gebeten, im Plenum eine erste Stellungnahme abzugeben. Pro- und Kontra-Argumente werden an der Tafel gesammelt. Da aufgrund der geringen Auseinandersetzung mit dem Thema die Beurteilung der Situation noch „aus dem Bauch“ heraus erfolgt, ist die Argumentation hier noch wenig differenziert.
Vertiefung	2. <i>Vertiefung</i> : Um verschiedene Argumente und Interessenslagen zu sammeln, ist eine Vertiefungsphase notwendig. Dazu sind verschiedene Methoden, Medien und Sozialformen denkbar. Beispielsweise können Artikel aus Journalen und Tageszeitungen herangezogen werden, in denen Argumente beider Seiten und Reportagen über Betroffene zu finden sind.
Beurteilung	3. <i>Beurteilung</i> : Die SchülerInnen erhalten das Formblatt zur Dilemma-Analyse (siehe Informationen zur Online-Version) und listen darin in Partner- oder Gruppenarbeit die Argumente auf, die für und gegen die beiden Alternativen sprechen. Dabei sollte nach Möglichkeit Redundanz vermieden werden, d.h. darauf geachtet werden, dass der selbe Grundgedanke nicht in verschiedenen Formen variiert wird (z.B. „Arbeitsplätze gehen verloren“ und „Dadurch, dass Arbeitsplätze verloren gehen, verarmen die Menschen“).
Diskussion im Plenum	Anschließend versuchen die SchülerInnen, die Argumente zu gewichten, indem sie ihnen auf dem Formblatt unterschiedlich hohe Bedeutung beimessen. Die Gewichtung wird in einer gemeinsamen Abschlussdiskussion im Plenum besprochen.

Sekundarstufe II: Politisierungsphase In der Sekundarstufe II kann eine Ausweitung des Dilemmas durch eine zusätzliche Politisierungsphase, wie sie Michael May vorschlägt⁵, sinnvoll sein. Sie soll den SchülerInnen durch allgemeine Fragestellungen verdeutlichen, dass politisches Handeln in der Realität nicht auf moralisch fundiertem Denken aufgebaut sein muss. Auch kann das Dilemma als Ausgangspunkt für die weiterführende Behandlung von Themen wie „Nachhaltigkeit“, „Umweltschutz“ und „Grenzen des Wachstums“ dienen.

UNTERRICHTSBEISPIEL FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I

Für die 8. Schulstufe Das nachfolgende Beispiel ist für die Anwendung in der 8. Schulstufe im Fach GSK/PB konzipiert, kann aber ohne Adaptionen auch in der Sekundarstufe II verwendet werden. Durch die inhaltlichen Überschneidungen im Bereich Umweltpolitik bietet sich auch die Behandlung in Biologie und Umweltkunde sowie Geographie und Wirtschaftskunde an. Für das Beispiel sollten etwa eineinhalb Unterrichtseinheiten eingeplant werden.

Konfrontation

Einzelarbeit und folgendes Plenum Die SchülerInnen erhalten die Situationsbeschreibung M_1 . Sie versetzen sich dabei in die Mitglieder des Gemeinderates eines Alpendorfes, der sich für oder gegen den Bau einer Liftanlage und einer Schipiste entscheiden muss. In einer ersten gemeinsamen Runde werden an der Tafel Pro- und Kontra-Argumente gesammelt.

Vertiefung

Rollenspiel, Diskussion im Sesselkreis Die Vertiefung erfolgt hier durch ein Rollenspiel⁶, in dem verschiedene Argumente und Sichtweisen eingebracht werden. Dabei wird die gemeinsame Diskussion im Gasthaus „Zur Post“ inszeniert. Neun Rollenkärtchen (M_2) werden an SchülerInnen vergeben. Die SchülerInnen arbeiten sich kurz in ihre Rolle ein und diskutieren anschließend das Projekt im Sesselkreis. Moderiert wird die Diskussion von der Bürgermeisterin oder gegebenenfalls vom Lehrer/von der Lehrerin. Der Rest der Klasse nimmt als Publikum an der Diskussion teil.

Beurteilung

Analyse des Dilemmas Sind im Rollenspiel alle TeilnehmerInnen mit ihren Argumenten zu Wort gekommen und die Diskussionsprozesse zum Erliegen gekommen, wenden sich die SchülerInnen an ihren Sitzplätzen der Analyse und Beurteilung des Dilemmas zu.

Partnerarbeit, Plenum Dazu erhalten sie das Dilemma-Analyseblatt (siehe Online-Version) und tragen in Partnerarbeit Argumente ein, die für bzw. gegen jede der beiden Alternativen sprechen (siehe das Beispielblatt M_3). Anschließend gewichten sie die Argumente, indem sie Bedeutungspunkte (0–10) vergeben. Abschließend werden die Argumente an der Tafel gesammelt und ihre Gewichtung gemeinsam besprochen. Dabei wird insbesondere erörtert, welche der aufgelisteten Folgen sicher eintreten werden und welche nur möglicherweise, und wie negative Folgen vermieden oder kompensiert werden könnten.

- 1 Kohlberg, Lawrence: The Claim to Moral Adequacy of a Highest Stage of Moral Judgment. *Journal of Philosophy*, 70(18)/1973, S. 630–646
- 2 Vgl. dazu unterrichtsmethodisch beispielsweise Schuster, Peter: Von der Theorie zur Praxis – Wege zur unterrichtspraktischen Umsetzung des Ansatzes von Kohlberg, in: Edelstein, Wolfgang et al. (Hrsg.): *Moralische Erziehung in der Schule*. Weinheim 2001, S. 177–212; allgemeiner: Kuhmerker, Lisa et al. (Hrsg.): *Lawrence Kohlberg. Seine Bedeutung für die pädagogische und psychologische Praxis*. München 1996; zur Übersicht über mögliche moralische Dilemmata aktuell: Cohen, Martin: *99 moralische Zwickmühlen: Eine unterhaltsame Einführung in die Philosophie des richtigen Handelns*. München 2010; ein praktisches online-Beispiel mitsamt didaktischer Begleitung findet sich auf <http://www.zellux.net> (13.9.2011)
- 3 Vgl. beispielhaft: Wehner, Michael: *Politische Dilemmata*, in: Lage, Dirk/Reinhardt, Volker (Hrsg.): *Basiswissen Politische Bildung*. Baltmannsweiler 2007; May, Michael: *Dilemma-Methode*, in: Reinhardt, Sibylle/Richter, Dagmar (Hrsg.): *Politikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin 2007, S. 49–53; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Urteil und Dilemma, Themenblätter im Unterricht Nr. 64*, 2007, online unter <http://www.bpb.de/files/ZKGE82.pdf> (13.9.2011)
- 4 Vgl. Ehrling, Johnny: *Chinas Drei-Schluchten-Damm wird zum Debakel*, in: *Welt-online*, 20.5.2011
- 5 May regt dabei die Diskussion u.a. folgender Punkte an: Welche Folgen und Nebenfolgen hätten Handlungen, die sich an unserem moralischen Urteil orientieren? Soll angesichts der Folgen unser moralisches Urteil handlungswirksam werden? Durch welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Interessen, Machtkonstellationen, rechtliche Regelungen, soziale Ungleichheiten etc.) wurde das Dilemma herbeigeführt? Wie ist die rechtliche Lage? Existieren vielleicht doch Möglichkeiten alternativer Konfliktlösung? Gibt es Möglichkeiten zur Vermeidung des Dilemmas? Vgl. May, *Dilemma-Methode*. Diese vierphasige Form der Dilemma-Methode wurde auch von Sibylle Reinhardt propagiert, wurde jedoch von anderer Seite auch kritisch betrachtet (vgl. dazu Reinhardt, Sibylle: *Politikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. Berlin 2005, S. 152)
- 6 Vgl. zum Rollenspiel im Politikunterricht Reinhardt, *Politikdidaktik*, S. 190–201

MATERIALIEN UND KOPIERFÄHIGE VORLAGEN

M₁ Situationsbeschreibung

Im kleinen Alpendorf Brins herrscht dicke Luft. Vor einigen Monaten hat ein großer Schiliftbetreiber Interesse bekundet, am Ortsrand eine moderne Liftanlage zu errichten, mit der Brins an ein großes benachbartes Schigebiet angeschlossen würde. Der Lift, die dazugehörige Schipiste, die Beschneigungsanlagen und eine neue Straße müssten allerdings durch das Brinser Naturschutzgebiet verlaufen, in dem seltene Tier- und Pflanzenarten beheimatet sind. Brins hat bislang keinen Schilift und daher auch fast keinen Wintertourismus. Schnell fand das Projekt daher begeisterte Anhänger und Anhängerinnen, aber auch unterschiedene GegnerInnen. Die BefürworterInnen sehen darin eine Möglichkeit, den Tourismus anzukurbeln und dadurch die schwächelnde Wirtschaft des Ortes zu beleben. Die GegnerInnen befürchten, dass das Naturschutzgebiet und die schöne Landschaft um Brins durch das Projekt geschädigt werden.

Die Bürgermeisterin hat nun alle BürgerInnen und Betroffenen zur gemeinsamen Diskussion in das Gasthaus „Zur Post“ eingeladen. Sie möchte, dass alle Argumente für und gegen das Projekt vorgebracht werden, damit sich die Gemeinderatsmitglieder eine Meinung bilden können. In der nächsten Gemeinderatssitzung soll dann beschlossen werden, ob die Gemeinde Brins das Projekt befürwortet. Die Zeit drängt, denn der Schiliftbetreiber hat angekündigt, sich nach einem anderen Ort für den Schilift umzusehen, wenn sich die Gemeinde Brins nicht hinter das Projekt stellt.

Arbeitsaufgabe:

- ▶ Lest die Situationsbeschreibung und versetzt euch dabei in die Mitglieder des Gemeinderates dieses Dorfes.
- ▶ Danach sammelt an der Tafel Pro- und Kontra-Argumente.

M₂ Rollenkarten

Franziska Weiss, 51, Bürgermeisterin

Du bist für den Liftbau, weil er dein Dorf aufwerten würde – Brins würde dadurch schließlich zum Wintersportort! Das würde viele Steuereinnahmen für die Gemeinde bringen – so könnte man endlich den riesigen Schuldenberg angehen, der sich in den letzten Jahren aufgetürmt hat. Und das Dorf wieder attraktiver machen, für junge Familien zum Beispiel.

Josef Kirnis, 19, Mechaniker

Du bist für den Schilift, weil du später gerne selbst bei dem Seilbahnunternehmen arbeiten würdest. Durch den Lift würden neue Arbeitsplätze in Brins entstehen und es wäre endlich wieder was los – vor allem im Winter. Im Moment ziehen die jungen Leute weg und kommen auch nicht wieder, weil es hier zu wenig Arbeit gibt.

Murat Ertekin, 39, Einzelhändler

Als Kind hast du einen Großteil deiner Freizeit oben im Naturschutzgebiet verbracht – solche herrlichen Flecken gibt es in den Alpen nur noch wenige. Wenn der Lift und die Piste kommen, ist es damit aus. Du kannst nicht verstehen, wieso Brins seine Naturschätze gegen ein paar Arbeitsplätze eintauschen soll. Schließlich soll die Natur auch für deine Enkel erhalten bleiben.

Rüdi Pfremser, 48, Seilbahnunternehmer

Du hast viel Geld in die Erschließung des Nachbartales gesteckt – in Almhütten, Lifte und Hotels. Der Lift in Brins ist dringend notwendig, damit das Schigebiet leichter zu erreichen ist. Das Schigeschäft läuft durch die warmen Winter ohnehin nicht mehr gut – die Dorfbewohner sollten lieber daran denken, wie viele Arbeitsplätze im ganzen Land gefährdet sind, wenn das Schigebiet nicht bald attraktiver wird.

Karl Eglseer, 61, Hotelier

Dir gehört das Hotel „Alpenblick“. Seit Jahren schon ist das Hotel schlecht ausgelastet. Wenn sich nicht bald etwas ändert, musst du das Hotel aufgeben – die WandertouristInnen, die Brins im Sommer besuchen, werden immer weniger. Mit dem Schilift würde das Dorf auch viele Wintergäste anlocken können. Dein Hotel würde mindestens doppelt so viele Gäste beherbergen und du könntest im Winter zusätzliches Personal einstellen.

Monika Glengis, 52, Umweltanwältin

Bei größeren Eingriffen in die Natur hat auch die Umweltanwaltschaft des Landes ein Wörtchen mitzureden – sie vertritt die Interessen der Umwelt. Für dich geht es bei dieser Diskussion um den Erhalt des Naturschutzgebietes – und um's Prinzip: Wozu werden überhaupt Naturschutzgebiete ausgewiesen, wenn sie ohnehin jederzeit wirtschaftlichen Interessen geopfert werden können?

Evelyn Frey, 26, Lehrerin

Grundsätzlich wärest du ja für das Projekt, hast aber deine Zweifel daran, ob es wirtschaftlich klug ist. Du verstehst nicht, wie sich ein weiterer Schilift überhaupt rentieren kann. Die Zahl der SchifahrerInnen auf den Pisten und der Kinder in den Schikursen nimmt doch seit Jahren ab. Im schlimmsten Fall wird hier der Schilift gebaut, für die Piste wird die Natur plattgewalzt – und in ein paar Jahren sperren sie dann alles zu.

Kevin Blamschi, 35 Biologe

Du bist als Biologe eigens aus der Hauptstadt angereist, um vor dem Projekt zu warnen. Im Naturschutzgebiet leben gefährdete Tier- und Pflanzenarten, die nicht geopfert werden dürfen. Das wäre ein Verbrechen an der Natur, dem größten Schatz, den Brins hat. Der Ort soll lieber sanften Wandertourismus bieten, so könnte Geld verdient werden, ohne die Natur zu zerstören.

Elena Savic, 42, Bürokräft

Du hast Angst, dass die Lebensqualität in Brins abnimmt – wenn das Dorf zum Schisportort wird, werden die Grundstückspreise und Lebenskosten steigen und Brins im schlimmsten Fall von grölenden und lauten MassentouristInnen überschwemmt. Dann wäre der ruhige und idyllische, vielleicht auch ein wenig verschlafene Charakter des Ortes, den du so liebst, dahin.

Arbeitsaufgabe:

- ▶ Wählt eure Rollen und lest eure Rollenkarte genau durch. Überlegt, was ihr in der folgenden Diskussion im Gasthaus „Zur Post“ sagen werdet.
- ▶ Die Diskussion wird von der Schülerin oder dem Schüler geleitet, die oder der die Bürgermeisterin spielt (es kann auch euer Lehrer/eure Lehrerin die Moderation übernehmen).
- ▶ Diskutiert das Projekt in einem Sesselkreis.

M₃ Beispielhaft ausgefülltes Dilemma-Analyseblatt

DILEMMA:

Soll in Brins ein Schilift gebaut werden oder besser nicht?

Arbeitsaufgabe: Argumente auflisten und diesen nach Bedeutung Punkte zuteilen
(0 Punkte unwichtig, 10 Punkte sehr wichtig)

Wahlmöglichkeit 1:

Der Lift wird gebaut

Positive Folgen

Neue Arbeitsplätze
entstehen

Bedeutung 8

In Brins ist mehr los

Bedeutung 2

Die Gemeinde kann ihre
Schulden abbauen

Bedeutung 7

Negative Folgen

Tiere und Pflanzen
werden verdrängt/
haben noch weniger
Rückzugsraum

Bedeutung 9

Die Kosten für Wohnen
und Leben steigen

Bedeutung 4

Naturschutzgebiete
werden dann auch
woanders leichter
aufgehoben

Bedeutung 3

Wahlmöglichkeit 2:

Der Lift wird nicht gebaut

Positive Folgen

Die Natur wird für die
kommenden Genera-
tionen erhalten

Bedeutung 9

Brins kann in Zukunft
mit sanftem Tourismus
werben

Bedeutung 4

Die Rechte von
Wildtieren werden
berücksichtigt

Bedeutung 5

Negative Folgen

Menschen verlieren
möglicherweise
Arbeitsplätze

Bedeutung 5

Junge Menschen ziehen
weg, weil es zu wenig
Arbeit gibt

Bedeutung 4

Die Gemeinde muss
woanders sparen, um
ihre Schulden abzubauen

Bedeutung 6